



Thomas Willi

Israel und die Völker

Studien zur Literatur und Geschichte Israels in der Perserzeit

(Stuttgarter Biblische Aufsatzbände , 55 : AT)

Stuttgart: Verlag Kath. Bibelwerk 2012. 306 S. €49,90
ISBN 978-3-460-06551-2

Rainer Feldbacher (2014)

Es handelt sich hierbei um eine Sammlung von schon in anderen Bänden publizierten Beiträgen in sowohl deutscher als auch englischer Sprache.

Willi behandelt einen Zeitraum und eine Thematik, die trotz ihrer Bedeutung beide bisher nicht so stark umrissen sind. Entsprechend werden einleitend die Grenzen Israels umrissen, sei es als ethnische oder politische Definition beziehungsweise als Landesgrenze. Im Kapitel Tora beschreibt er, wie das Gemeinwesen durch Zuzug von Menschen aus der jüdischen Diaspora „auch organisatorisch geistig Gestalt und Gehalt“ gewonnen hatte. Anschließend geht Willi auf die Theorie ein, dass dieser Übergang zu einer schriftlichen Tora aus der Religionspolitik der Achämeniden zu erklären ist, da die „Reichsautorisation“ der jüdischen Volksgruppe die Chance bot, zur Sicherung ihrer kulturellen und religiösen Identität die Unterstützung der persischen Reichsverwaltung in Anspruch nehmen zu können, durch die Ausformulierung eines kanonisierten Texts, wodurch sich die jüdischen Gruppen auf einen gemeinsamen Text einigen mussten. Bei dieser Vorgangsweise stellt sich die Frage, ob und inwieweit Kult, Recht und Bildung beeinflusst wurden? Welche Autoritäten waren verantwortlich?

Teilweise geht Willi einen völlig neuen Weg und überwindet alte wissenschaftliche Ansätze, etwa hinsichtlich der Jerusalemer Kultgemeinde. Dem Leser wird gezeigt, dass Zion das Zentrum von Israels Kult trotz all der politischen Metropolen im Perserreich war. Nationale Erinnerung und Tradition verbanden sich mit einer für das Frühjudentum der Achämenidenzeit charakteristischen universalen Schöpfungsgeschichte; der Einfluss etwa des Begriffes Menschheit in den Büchern Chronik, Esra und Nehemia gründete auf Erfahrungen in der Diaspora und andererseits der persischen Weltreichsidee. Teilweise wird auf griechische Historiker und Philosophen verwiesen, um auch deren Blick und Weltbild auf das persische Reich und seine Monarchen ins „rechte“ Licht zu rücken. Es wird erkennbar, wie stark der persische Einfluss im Kontext jüdischer Literaturgestaltung war. Willis Exkurs zur Realisierung der Tyrannenherrschaft gerade auch in der hellenischen Welt, sowie neue Konzepte und deren Kritik werden gelungen zu den Figuren der Nehemia- und Esra-Schrift in Bezug gesetzt.

Thomas Willis Buch umfasst viele Aspekte der Literatur und Geschichte Israels in der Perserzeit, doch wird der Schwerpunkt auf Chroniken und die Rolle der Leviten in der spätpersischen Epoche gesetzt. Es geht um das damalige Bild von Jerusalem, die liturgische Rolle der Musik im Kult, und um Reformen, die während der persischen Herrschaft im 5. Jahrhundert zustande kamen, und zu Nieder- und Vorschriften führten. Spannend sind Willis Beobachtungen etwa der Völkerwelt in den Chroniken, die verschiedenen Akzente setzten, einerseits durch achämenidische Reichs- und Steuerlisten, andererseits mit der biblischen Schwerpunktsetzung auf die arabische Halbinsel und Nordostafrika, mit der Auswirkung, dass die Protagonisten über den gemeinsamen Nenner zusammengeführt werden.

Ein weiterer Fokus ist auf Israel und seine Schrift, die „nichts anderes als schriftgewordene Mündlichkeit“ ist, gesetzt. Autoren und Redakteure werden beleuchtet. Übernahmen von Bildern und Parallelen etwa des Königs Kyros, die auf David geworfen sind, werden erkennbar, zum anderen auch die Veränderung der Figur und Züge Davids. Viele textkritische und sprachwissenschaftliche Exkurse, die die Komplexität der Thematik noch mehr steigern, zeigen weitere interessante Aspekte auf. Am Ende des Bands finden sich hervorragende nachvollziehbare literarische Verweise, ein Index der Bibelstellen bietet weitere Hilfe.

Willis Buch deckt eine noch wenig behandelte Thematik ab, die in ihrer Auswirkung und Beeinflussung gerade hinsichtlich der theologischen Bedeutung des „Landes Israel“ nicht zu unterschätzen ist. Trotz der Komplexität bekommt der Leser einen guten Überblick der wichtigsten Ergebnisse, die in diesem Bereich bisher bekannt sind.

Thomas Willi, bis zu seiner Emeritierung 2007 Professor für Altes Testament und Judentumskunde an der Universität Greifswald und geschäftsführender Direktor des Gustaf-Dalman-Instituts ebendort, beschäftigt sich hauptsächlich mit der persischen Epoche der Geschichte Israels sowie der christlichen Hebraistik seit der Renaissance mit ihren jüdischen Quellen. Somit finden sich neben dem hier vorliegenden Band das Buch *Chronik* (Neukirchener, Neukirchen-Vluyn 2013), und als Mitherausgeber *Zwischen Zensur und Selbstbesinnung: Christliche Rezeptionen des Judentums* (Peter Lang, Frankfurt 2009).

<p>Zitierweise Rainer Feldbacher. Rezension zu: <i>Thomas Willi. Israel und die Völker. Stuttgart 2012</i> in: bbs 3.2014 <http://www.biblische-buecherschau.de/2014/Willi_Israel.pdf>.</p>
